

Predigt 2026 zum 4. Fastensonntag 2026
zur zweiten Lesung: Eph 5, 8-14



Liebe Gemeinde,

was fällt Ihnen zu „Licht“ ein? ...

Vielleicht warm, sehen, oder das Gegenteil: Dunkelheit.

Die Bibel schreibt gern vom Licht, z.B.:

+ „*Das Licht nicht unter den Scheffel stellen*“

+ „*Ihr seid das Licht.*“ – hier: „*Jetzt aber seid ihr Licht im Herrn.*“

Jetzt aber seid ihr Licht im Herrn.“ – *Ihr Christen, Ihr hier...*

Das war wohl nicht immer so. Aber jetzt gilt's:

Wir *sind* im Licht Jesu. Das ist unser Kern.

Wir *bleiben* im Licht Jesu. Keine Dunkelheit *vertreibt* das Licht.

Daraus folgt: „*Lebt als Kinder des Lichts.*“ - Ganz einfach!?

Nicht so einfach. „*Tragt die Waffen des Lichts*“ schreibt Paulus mal.

Man muss drum kämpfen. Um was genau?

Dass ich im Glauben an Jesus im Licht *bin*. Im Licht *bleibe*.

Ich sehe und fühle Dunkles:

- in meinem Leben. In üblen Momenten. In depressiven Phasen.

- in der Welt: Krisen, Bedrohung, Kriege, die Unvorhersagbarkeit.

Ich nehme es wahr und an. Dann versuche ich, mir zu sagen:

Licht ist da. Genug. Ich konzentriere mich und richte mich aufs

Licht aus: Wo ist etwas hell? Wo gibt es jetzt auch noch Licht?

Ich sage mir fest zu: Ich lebe und bin im Licht – im Licht Jesu.

Ich sehe weniger, was wieder nicht geht, was ich nicht kann, wo Gewalt herrscht usw. Sondern wo es hell ist und was hell werden muss.

Im Licht Jesu sein kann verändern, zumindest prägen.

Das Licht Jesu strahlt aus. Aus mir. Durch mich. Auf andre.

Trotzdem ist es eine Aufgabe:

„*Lebt als Kinder des Lichts.*“ hieß es.

Auch das ist Kampf und Mühe.

Die Lesung will, dass man gegen „*Werke der Finsternis*“ kämpft:

Was unzüchtig ist, schamlos oder hab-gierig steht vor diesem Text.

Oft ist das, was unbewusst oder triebhaft in uns schafft, dunkel.

- Mal stellt man fest: So schamlos wie ich war: das verdunkelt Jesus.

- Mal kann man überlegen, wenn mich zB die Habgier lockt:

Was will Gott jetzt von mir als ein „*Kind des Lichts*“?

Da kann's gut sein, wie die Lesung empfiehlt, das innere Dunkel oder das Dunkel der Zeit, das versteckte Übel der Welt, vom Licht Jesu aufdecken, erhellen zu lassen und ins rechte Licht zu rücken.

Paulus fordert mal auf, im und ums Licht Jesu zu kämpfen:

„*Wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist.*“

Das ermutigt, klingt für mich aber schwarz-weiß bzw. hell-dunkel.
Ja, als der Eph-Brief entstand, war die Einheit der Christen wichtig.
Dazu gehörte, sich vom üblen Lebensstil der Umwelt abzugrenzen.
Das ist heute nicht anders.

Im Licht Jesu sein bringt etwas hervor – wir haben´s gehört:

- * Güte: Gott ist gut. Was gut ist für Mensch und Welt,
zählt für Gott.
- * Gerechtigkeit: Ehrlich und rechtschaffen vor Gott und Mensch.
- * Wahrheit: Treue vor und in Gottes Lebens-Ordnung.

Mir fällt Jesu Behauptung ein: *„Ich bin das Licht der Welt.“*

- ° Es leuchtet als Licht Gottes in die Welt hinein. Er ist Licht.
- ° Jesus leuchtet an und hinein, wo Gottes Licht leuchtet.

Ich zitiere den Theologen H.-J. Höhns:

*„Erst wenn man eine Lichtquelle dazu nutzt, etwas auszuleuchten
oder anzustrahlen, erfüllt sie einen wohltuenden Zweck.*

„Ansonsten bleibt sie ein folgenloser Selbstzweck.

Wenn Christen etwas ausstrahlen,

dann rücken sie ihre Umwelt in ein anderes, besseres Licht.

Sie machen das Beste an den anderen sichtbar, nicht an sich selbst.

Also glauben wir:

* *„Jetzt aber seid ihr im Licht des Herrn.“*

* *„Lebt als Kinder des Lichts.“*

ich ergänze: Und entdeckt, wo das Licht des Herrn überall leuchtet.

AMEN.

© Wolfgang Braun
